

N a g o l d e r

Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 75.

Dienstag den 16. September

1856.

K. Oberamt Nagold.

Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, um die Wahl des Ausschusses zur Berichtigung der Geschworenenlisten und Auswahl der Geschworenen (Art. 69 und 70 des Gesetzes vom 14. Aug. 1849, Regierungsblatt Seite 415) vorzunehmen, weshalb außer den Deputirten nach Ziffer XIII. des bestehenden Turnus auch die Bürger-Ausschuß-Obmänner der vertretenen Gemeinden zu erscheinen haben.

Außer dieser Wahl werden noch einige die Oberamtsleihe und Oberamtspflege betreffenden Gegenstände zur Sprache kommen.

Die betreffenden Ortsvorsteher haben von den Bürger-Ausschuß-Obmännern unterzeichnete Eröffnungsurkunden mit umgehendem Boten einzusenden.

Nagold, 15. September 1856.

K. Oberamt. Wiebbeckinf.

Oberamt Nagold.

Die Wittve des Peter Kef von Gningen, Oberamts Reutlingen, beabsichtigt zu Egenhausen eine Krämerrei zu errichten, weshalb in Gemäßheit der Ministerial-Befugung vom 9. September 1854, §. 4. Abs. 2, dieß mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche Einwendungen hiegegen zu machen haben sollten, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorzubringen haben.

Den 12. Septbr. 1856.

K. Oberamt.
Wiebbeckinf.

Nagold.

Gesundenes Goldstück.

Der Eigenthümer eines vor Kurzem in einem hiesigen Gefährt gefundenen Goldstücks kann solches binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen, widrigenfalls dasselbe dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 12. Septbr. 1856.

K. Oberamt.
Wiebbeckinf.

2) Oberamtsgericht Nagold. Egenhausen.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache

ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen

Johann Martin Rath, Schreiner in Egenhausen,
Freitag den 10. Oktober 1856,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Egenhausen.
Nagold, den 6. Sept. 1856.
K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Forstamt Altenstaig.
Revier Altenstaig.
Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 24. September
werden in Spielberg von

Morgens 9 Uhr an

verkauft:

aus den Staatswaldungen Schornhardt und Verlorenholz:

243 Klafter tannene Scheiter und
Frügel und

23 Klafter tannene Rinde.
Altenstaig, 13. Septbr. 1856.

Königl. Forstamt.
Alber.

Forstamt Altenstaig. Lang- und Klobholz- Verkauf.

1) Am Montag den 22. Septbr.
von

Morgens 10 Uhr an

auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler vom Revier Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Bengelbruck, Kernholz und Reutplatz:

1326 Stämme Langholz,
780 Klöße und

13 Stämme buchen Werkholz;
vom Revier Grönbach aus den Staatswaldungen Altgehäu und Thalheimerfeld:

478 Stämme Lang- und Klobholz,
meistens Ausschuß.

2) Am Dienstag den 23. September,
von

Morgens 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus zu Altenstaig vom

Revier Altenstaig aus dem Staatswald Verlorenholz:

705 Stämme Lang- und Klobholz.
Altenstaig, 13. Septbr. 1856.
Königl. Forstamt.
Alber.

Nagold.

Dankfagung.

Für die durch Hagel schwer beschädigten Gemeinden Dettenhausen, Häsloch und Walddorf sind bis jetzt eingegangen, von:

Hr. D.A.M. Mittnacht 24 fr., Hr. Oberamtmann Wiebbeck 1 fl. 30 fr., Hr. Zeller 2 fl., Hr. V.Act. Wurst 24 fr., Hr. Posthalter Schwindt 30 fr., Hr. D.A.G. Widmann 24 fr., Hr. Sch. Bauder 15 fr., Hr. Ap. Döffinger 30 fr., Hr. Kfm. Rumpp 30 fr., Hr. Kfm. Kappler 30 fr., Hr. A. Reichert 30 fr., Hr. S. Reichert 30 fr., Hr. Kfm. Stockinger 30 fr., Hr. L. Sautter 18 fr., Hr. Gettler 4 Pfund Reis, Hr. Stadtr. Pfeifer 24 fr., Hr. A. Kohler 1 fl., Hr. S. Klein 30 fr., Hr. Köhlesw. Sautter 30 fr., Hr. M. Lehre 30 fr., Hr. Stadtr. Kappler 24 fr., Hr. Stadtpfl. Maier 1 fl. 30 fr., Hr. J. Rauser 1 fl. 30 fr., Hr. Wdm. Günther 24 fr., Frau Scholder 30 fr., Hr. Scholder 30 fr., Hr. M. Rapp 30 fr., Hr. M. Schill 30 fr., Hr. E. Dürr 30 fr., Frau Schw. Günther 24 fr., Hr. Ger. Uhl 24 fr., Hr. L. Baumann 24 fr., Hr. A. Gaab 12 fr., Hr. Str. Lehre 24 fr., Hr. St. Blum 12 fr., Hr. J. Luz 12 fr., Hr. U. Knodel 15 fr., Hr. Chr. Benz 24 fr., Hr. B. Graf 18 fr., Hr. S. Müller 18 fr., Hr. Kr. Maier 30 fr., Hr. L. Reichert 18 fr., Hr. M. Grüninger 30 fr., Hr. F. Buob 24 fr., Hr. K. Merkle 18 fr., Hr. G.B. Heller 18 fr., Hr. S. Rauser 12 fr., Hr. G. Sattler 12 fr., Hr. S. Schwarzkopf 12 fr., Hr. Sch. Luz 12 fr., Hr. D. Essig 15 fr., Hr. A. R. Harr 12 fr., Hr. S. Rauser, Wittw. 24 fr., Hr. B. Raaf 15 fr., Hr. Sch. Luz 12 fr., Hr. M. Grüninger 12 fr., Hr. Bertsch 12 fr., Hr. B. Burkhardt 24 fr., Hr. W. Harr 6 fr., Hr. L. Harr 24 fr., Hr. B. Zündel 12 fr., Hr. K. Fischer 9 fr., Hr. B. Scheff 12 fr., Hr. B. Schweikle 12 fr., Hr. Schr. Kübler 12 fr., Hr. Chr. Günther 12 fr., Hr. Fr. Weibrecht 15 fr.

Hr. W. Killinger 12 fr. Zusammen 21¹
28 fl. 42 fr. und 4 Pfd. Reis.

Indem ich den edlen Gebern herzlich danke, bin ich zu Annahme weiterer Beiträge bereit.

Den 15. September 1856.
Güterbuchs-Commissär
Hinderer.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist vorrätzig:
Die

Pflege der Bähne

im
gesunden und kranken Zustande
mit Bemerkungen
über

den künstlichen Wiederersatz.

Von

Carl Wagner,

praktischem Zahnarzte in Stuttgart.

Preis 18 fr.

Gündringen,
Oberamts Horb.


Da es noch nicht Jedermann bekannt zu sein scheint, daß ich als angestellter Amtsbote von Gündringen und Hochdorf dreimal die Woche nach Horb und Nagold gehe, so zeige ich solches auf diesem Wege, um künftigen Irrungen vorzubeugen, mit dem Bemerkten wiederholt an, daß ich genügende Kaution gestellt habe. Unter Zusicherung pünktlichster Besorgung der mir gegebenen Aufträge, erlaube ich mir noch die Bitte, in Nagold Briefe und Pakete bei Herrn Buchdrucker Zaiser gefälligst abzugeben.

Den 12. September 1856.
Amtsbote Löffler.

Nagold.

Kunstmehl Nr. 1, 2, 3, sowie
Kernen-Gries empfiehlt
Albert Gayler.

21^a Altenstaig.

Neue holländische Voll-
 haringe das Stück à 5 fr.

bei A. Locher.

21^a Altenstaig.

Schönst weißen Farin erlasse ich so lange noch der Vorrath reicht à 19 fr. per Pfund. A. Locher.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
330 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat:
Jg. Johann Georg Weik,
Pfleger.

31^a Dürrenmetstetten,
Oberamts Horb.

Wolle zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 22 Centner gute deutsche Wolle, 12 Centner Raubbastard-Wolle, sowie ungefähr 2 Centner Lamm-Wolle zu verkaufen.
Den 6. Sept. 1856.

Dahsenwirth Triß.

21¹ Nagold.
Geld auszuleihen.

Aus meiner Freiherrl. Hugo v. Kecher'schen Verwaltung habe ich gegen zweifache Sicherheit sogleich

170 fl.

auszuleihen.

Chr. Ludw. Binder.

21^a Wildberg.
Geld-Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen

156 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 10. Sept. 1856.

Mezger Haarer.

21² Berned.
Geld-Offert.
 Bei Jakob Volz, Schuster, liegen
50 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

21² Altenstaig.
 Eine Parthie **Bett- und Klei-
 derzeugle**, für deren Güte garan-
 tirt wird, erlasse ich, um damit auf-
 zuräumen, zu den Ankaufspreisen.
 A. Locher.

21² Altenstaig.
**Feinst doppelt gereinigtes
 Lampenöl** in vollkommenster Rein-
 heit und Güte empfiehlt das Pfund
 à 21 fr.
 A. Locher.

Ragold.
Geld-Offert.
300 fl.

sind entweder im Ganzen oder auch
 in kleineren Posten gegen gute Ver-
 sicherung oder doppelte Bürgschaft aus-
 zuleihen.

Wo? sagt die Redaktion.

Ragold.
Weisse und braune Lumpen, sowie
 auch **Knochen** kauft und zahlt gute Preise
 G. Zaifer.

Frucht-Preise.

Ragold, 13. Sept. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	8 48	8 27	8 —
Neuer Dinkel	7 48	7 31	7 12
Haber	6 18	5 51	5 12
Gerste	12 —	11 50	11 30
Bohnen pr. Sri.	1 36	1 29	1 28
Weizen	—	2 24	—
Roggen	1 48	1 44	1 38
Verkauf 204 Schfl. 1 Sri.			
Verkaufssumme	1594 fl.	16 fr.	

Altenstaig, 9. Sept. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	8 36	8 19	8 —
Neuer Dinkel	8 9	7 29	7 12
Kernen	20 48	19 22	18 40
Haber	6 12	6 5	5 54
Gerste	12 30	12 12	11 36
Mehlfrucht	—	13 —	—
Bohnen	—	11 12	—
Roggen	—	12 27	—
Verkaufssumme	1727 fl.	43 fr.	

J Freudenstadt, 6. Sept. 1856.

per Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	—	2 37	—
Kernen	2 50	2 42	2 35
Roggen	—	1 57	—
Gerste	1 36	1 34	1 28
Haber	—	51 —	48 —
Erbsen	—	—	—
Saubohnen	—	1 46	—

Calw, 6. Sept. 1856

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	20 —	19 23	18 45
Dinkel neuer	7 48	7 17	6 30
Gerste	12 —	11 45	11 30
Haber	6 18	6 4	5 30

Tübingen, 12. Sept. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	9 10	8 23	8 4
Gerste	13 36	13 26	13 24
Haber	6 —	5 58	5 26

Heilbronn, 13. Sept. 1856

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 36	7 59	7 —
Gerste	12 30	12 12	11 30
Haber	6 —	5 33	4 30

Viktualien-Preise.
 Ragold. Altenstaig.

8 Pfd. Kernenbrot	30 fr.	30 fr.
8 " Schwarzbrot	22 "	22 "
1 Kreuzerweck, schwer	5 Pfd. 2 D. 5 Pfd. 3 D.	
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	11 fr.
1 " Rindfleisch	9 "	10 "
1 " Kalbfleisch	8 "	8 "
1 " Schweinefleisch		
abgezogen	10 "	10 "
unabgezog.	12 "	12 "
1 Pfd. Butter	20 fr.	
1 " Rindschmalz	25 fr.	
1 " Schweineschmalz	24 fr.	
6 Eier	für 8 fr.	

Allerlei.

Die verwitwete Königin von Andh, welche mit 2 Prinzen und zahlreichem Gefolge von Indien herübergekommen ist, um bei der Königin Victoria die Wiedereinsetzung ihres entthronten Sohnes (bekanntlich wurde das Königreich neuestens von der ostindischen Compagnie dem brittischen Reiche einverleibt) zu erwirken, macht in England viel Aufsehen. Die Ex-Königin weilte vorläufig in Southampton und ist daselbst der Gegenstand der allgemeinsten Neugier. Sie entzieht sich übrigens mit der größten Sorgfalt dem Anblicke aller Fremden; ein einziges Mal hielt sie bis jetzt, da eine große Anzahl des Adels und des höheren Bürgerstandes den Wunsch, sie zu sehen, äußerte, ein Lever. Auch die Prinzen, ihre Söhne, hielten einen feierlichen Empfang. Major Bird übte das Amt eines Ceremonienmeisters. Beim Eintritt in den Empfangsaal gewahrte man die beiden Prinzen in der äußersten Ecke desselben, angethan mit einem prachtvollen Costüm. Der präsumtive Thronerbe trug einen goldgestickten Scharlachmantel, auf dem Kopfe hatte er eine große kronenähnliche Mütze, deren hervorstechender Schmuck in einer Reihe großer Edelsteine bestand. In

der Hand hielt er einen breiten kurzen Säbel in einer kostbaren Scheide. Sein Oheim, der Bruder des Ex-Königs, trug einen silbergestickten blauen Mantel und eine fesartige Kopfbedeckung. Zur Seite des Thronerben standen zwei riesige nubische Eunuchen und mehrere Saatswürdenträger. Major Bird stellte den Prinzen jeden einzelnen Besuchern vor, dieser machte eine Verbeugung und begab sich dann an das andere Ende des Saales. Sobald der Saal gefüllt war, nahmen die Prinzen auf einem Sopha, und die Besucher auf Stühlen Platz. Der Ernst der Aftaten und die tiefe Ehrfurcht, welche den Prinzen von ihren Untergebenen bewiesen wurde, fielen besonders auf. Nachdem man eine Weile gefessen hatte, erhob sich der Prinz und die Besucher zogen sich zurück. — Eine Zeit darauf war bei der Königin Vorstellung einiger dreißig Damen. Eine Engländerin, Madame Brandon, welche lange Zeit in Andh gelebt und die Königin nach Europa herüber begleitet hat, diente als Dolmetscherin. Als die Besucherinnen in den Saal traten, saß die Königin auf einem Sopha umgeben von acht indischen Ehrendamen, von denen Eine über deren Haupte eine Art Fächer hielt. Die indische Fürstin war in kostbare Shawls gehüllt, Kopf, Hals und der eine

Arm waren aber entblößt; ihre Haare sind kurz geschnitten und waren à la chinoise nach rückwärts gekämmt. In den Ohren trug sie massive Goldringe, auf dem Kopfe hatte sie jedoch keinerlei Schmuck. Sie hat ein sehr gutes Aussehen, ist nicht sehr gebräunt und scheint jünger, als sie wirklich ist. Ihre Stimme ist angenehm, der Ausdruck ihres Gesichtes und ihre Manieren kündeten einen gutmüthigen Charakter. Sie empfing die Besucherinnen mit großer Freundlichkeit und schien sehr zufrieden. Gegen die Gräfin Hardwicke, deren hohe gesellschaftliche Stellung sie zu kennen schien, drückte sie ihr Bedauern aus, daß sie sich mit ihr nicht in englischer Sprache unterhalten könne. Der Besuch währte beiläufig eine Viertelstunde.

Paris, 10. Sept. Auf dem Wege von Seyßel nach Chatillon-de-Michaille im Ain-Departement, dicht an der sardinischen Grenze, fand am vorigen Sonntage Abends 7 Uhr ein Raubanfall der verwegendsten Art Statt. Der Kassirer eines Eisenbahnunternehmers wollte demselben mit der Post eine Summe von 150,000 Fr. zur Bezahlung der Arbeiter überbringen, als die Pferde des Postwagens an einem kleinen Fluß am Fuß einer Anhöhe plötzlich von vier Kerlen angehalten wurden, während vier andere auf den Postillon und den Kassirer feuerten, welche beide besinnungslos zu Boden geworfen wurden. Die acht Banditen, welche sämmtlich piemontesische Arbeiter waren, erbrachen den Koffer und bemächtigten sich der 150,000 Fr., die theils aus Bankbilletten, theils aus Gold- und Silberstücken bestanden. Die Zollbeamten des benachbarten Dorfes, als sie die Flintenschüsse hörten, begaben sich sogleich mit mehreren Dorfbewohnern an Ort und Stelle, und verfolgten die Banditen, welche sich in die Berge geflüchtet hatten. Dem einen Zollbeamten gelang es, einen der Räuber, welcher die Summe von 40,500 Fr. bei sich trug und hinter den Andern zurückgeblieben war, glücklich zu erwischen; man hofft, auch seine Genossen aufzufinden. Die beiden Ueberfallenen sind, obgleich gefährlich, doch nicht tödtlich verwundet. (St.A.)

Die Heu- und Grummet-Ernte ist in diesem Sommer in ganz Serbien so schlecht gewesen, daß man die ernstlichsten Besorgnisse für die Ueberwinterung des Viehes hegt. Viele Schafheerdenbesitzer haben Verträge abgeschlossen, laut welcher sie für den Winter die Hälfte ihrer Heerden abgeben. Im Kragujevaker Kreise erlaubt die Behörde in Folge des Futtermangels das Abhacken junger Zweige in den Wäldern. Die Weintrauben sind an den meisten Orten fast schon zur gänzlichen Reife gediehen und hofft man auf vielen und ausgezeichneten Wein. Auch hier in Oestreich schmeichelt man sich mit gleichen Hoffnungen, und übertrifft namentlich in Ungarn die dießjährige Weinfestung sowohl in Bezug der Quantität als auch der Qualität alle Erwartungen. Von der Traubenkrankheit fanden sich nur in der Gegend um Wien Spuren. Man wendete dagegen Holzaschenlauge an und erzielte damit den besten Erfolg. Der Ruhm

der Entdeckung dieses Mittels gebührt dem vereinigten l. württemb. Gartendirektor Dr. v. Seyffer. (St.A.)

Eine merkwürdige Geschichte läuft in Berlin von Mund zu Mund. Vor ungefähr 8 Tagen nämlich zieht Abends um 11 Uhr am weißen Thore in Charlottenburg (das nach dem weißen oder sogenannten Theepavillon führt), wie regelmäßig, ein Posten auf — vom Gardereserveregiment. Diese Posten sind von Abends 11 bis Morgens 5 Uhr mit scharf geladenen Gewehren versehen und haben den Befehl, Niemanden nach dem Pavillon durchgehen zu lassen, wo viel Silberzeug liegt. Als um 1 Uhr die Ablösung kommt, ist der Posten spurlos verschwunden mit allen Waffenstücken! Daß der Soldat nicht desertirt sei, nimmt man daraus ab, daß er der Sohn eines hiesigen reichen Bürgers, ein sehr ordentlicher Mensch war und nur noch einen Monat — bis zum 1. Oktober — zu dienen hatte. Man stellt also die genauesten Nachforschungen an, und findet endlich seine Leiche in der Spree, Seitengewehr und Patronentasche um; nur Helm und Klinte fehlen, die vielleicht noch in Grunde des Flusses liegen. Aber — was man bei näherer Besichtigung noch findet: der Mann hat einen Schlag in's Gesicht erhalten, der ihm die Nase zerquetscht hat, und einen Schlag in's Genick. Die Entfernung von dem Posten bis zur Spree beträgt etwa 100 Schritte, so daß anzunehmen, daß er, betäubt durch die Schläge, in Fluß geworfen ist. Aber zu welchem Zweck? Mit welcher Absicht? Man erschöpft sich in Vermuthungen! — Das Seltsamste aber kommt noch! Am 1. d. M. Nachts ist mit dem Posten genau dasselbe passiert; er war auch verschwunden: ein Mann diesmal vom 2ten Garderegiment! Man ist natürlich mit Untersuchung dieses merkwürdigen wiederholten Anfalles auf das Eifrigste beschäftigt. (Ostf. P.)

Ein sehr angesehener Mann in Zürich war Tischrücker. Neulich verkündete ihm der Tisch, dessen Drakel er jeden Vormittag besaß, er, der Mann, werde Nachmittags gegen 4 Uhr sterben. Der Tischrücker wurde niedergeschlagen, nachdenklich, immer aufgeregter, je näher die Stunde kam, und endlich ganz verrückt. Die Angehörigen verbrannten den armen Tisch wie man sonst die Hexen verbrannte.

Nun, Junge, weshalb mußten denn Adam und Eva das Paradies verlassen? fragte der fremde Herr Examinator in der Dorfschule in Schlesien. — Das werden wohl alleene wissa! antwortete geheimnißvoll diplomatisch der Junge. — Um, kannst Du mir es wirklich nicht sagen? fragte der freundliche Herr weiter; — Ja doch, sagte der Junge, sie konnten die Miethe nicht bezahlen! — Der Herr Examinator lächelte, und that noch etwas; er erkundigte sich nach den Eltern des Jungen und erfuhr, daß sie wegen rückständiger Miethe aus ihrer Wohnung geworfen worden waren, bezahlte die Miethe und noch ein Jahr pränumerando; denn der fremde Herr war der Cardinal Fürst Schwarzenberg.